

10. ICC-Heartland-Klimakonferenz: Die Ökonomie von Klimapolitik

geschrieben von Bonner R. Cohen | 4. Juli 2015

Zycher mokiert sich über Kohlenstoff-Steuern

„Die Kohlenstoff-Steuer soll ein Mittel sein, um bzgl. der Reduktion von Treibhausgas-Emissionen effizienter zu werden. Befürworter sagen, dass Treibhausgase auf der ganzen Welt Kosten verursachen, die von den Marktpreisen nicht abgedeckt sind“, sagte Zycher. Die Einführung einer Kohlenstoff-Steuer, sagen deren Befürworter, wäre effizienter als die Einführung von *command-and-control*-Vorschriften.

Zycher sagt, dass eine solche Denkweise „krass unehrlich ist, selbst nach Beltway-Standards“ [Was damit gemeint ist, siehe den Link im letzten Absatz]. Zycher zufolge wäre eine Kohlenstoff-Steuer „versteckt in den Preisen zahlreicher Güter und Dienstleistungen“ und würde einen Transfer von Wohlstand repräsentieren von jenen, die sich höhere Energiepreise am wenigsten leisten können, hin zu den ohnehin schon Wohlhabenden. Und weiter: Der Clean-Power-Plan ist ein Transfer von Wohlstand – in diesem Falle von den roten Staaten, in denen sich die meisten aller Kohlekraftwerke befinden, hin zu den blauen Staaten, wo nur wenig Energie mit Kohle erzeugt wird.

Zycher glaubt, dass der Transfer von Fonds und Technologien von entwickelten zu unterentwickelten Ländern zu nichts führen wird. „Warum sind diese Länder unterentwickelt?, fragte Zycher. „Sie sind arm, weil korrupt sind, keine gesetzlichen Regeln haben und keinen Rechtsschutz für Eigentum. Setzt man sie auf eine Liste von Empfängerstaaten, würde sich daran nichts ändern“.

Klimapolitik von Kalifornien

Die Klimapolitik von Kalifornien ist die ambitionierteste im Vergleich mit allen anderen US-Staaten und hatte reale wirtschaftliche Auswirkungen. Andere Staaten sollten sich das ansehen, sagte Roberts.

Im Jahre 2006 hat der damalige Gouverneur Arnold Schwarzenegger das *Global Warming Solution-Act* [etwa: Ein Gesetz zur Lösung der globalen Erwärmung {!}] mit seiner Unterschrift in Kraft gesetzt. Es hatte zum Ziel, die Treibhausgas-Emissionen dieses Staates bis zum Jahre 2020 auf das Niveau des Jahres 1990 zu drücken. Unabhängig davon überwacht das California Air Resources Board (CARB) ein staatsweites Zertifikate-Handelssystem.

Roberts sagt, dass das Programm von CARB inzwischen 650 industrielle Einrichtungen umfasst, was 85% der Wirtschaftsleistung des Staates entspricht. Roberts beschrieb das Zertifikate-Handelssystem von CARB als

ein „Einkommens-Motor“ [a „revenue device“]. Auf einer kürzlich durchgeführten Auktion von Kohlenstoff-Zertifikaten kamen 1 Milliarde Dollar zusammen, und Gouverneur Jerry Brown prophezeit, dass zukünftige Auktionen 2,2 Milliarden Dollar erbringen werden.

Unter Verweis auf die neunthöchste Arbeitslosenzahl in Kalifornien sagte Roberts: „Man kann niemals so viel Geld aus der Wirtschaft entfernen, ohne dass dies Auswirkungen hat. Unternehmen müssen entweder ihre Produktion zurückfahren oder in andere Staaten abwandern“.

Energiesteuern würden den Klimawandel nicht verhindern

„Wollen wir doch ehrlich sein: die Kohlenstoffsteuer ist eine Energiesteuer“, sagte Kreuzer in seinem Vortrag.

Er fügte hinzu: „Fossile Treibstoffe sind kritisch zur Stützung einer modernen Gesellschaft. Man vergleiche einfach die Qualität eines Lebensstils mit geringem Energieverbrauch mit dem eines hohen Energieverbrauchs.“

„Was kann eine Kohlenstoffsteuer schon erreichen?“, fragte Kreuzer. „Sie wird nicht das Klima beeinflussen. Sie ist keine Klimapolitik. Sie ist eine Einkommensgarantie für den Beltway [Was das ist, siehe hier bei Wikipedia].“

Bonner R. Cohen, Ph.D. is a senior fellow at the National Center for Public Policy Research.

Link:

<http://news.heartland.org/newspaper-article/2015/06/29/economics-climate-policy>

Übersetzt von Chris Frey EIKE